Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925) **Heft:** 34: Radio

Rubrik: Aus der Schule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochzeitstag



Bräutigam: "Ich kann es nicht erwarten, bis wir zu hause find."

Freund: "Kunststück — am Hochzeitstag."

Bräutigam: "Ja, wir haben einen wundervollen Radio-Apparat — und man hat mir gesagt, daß Zürich heute ein so gutes Programm hat."

Moderner Kunstgenuß

Sie siten rings im Kreis herum, Mit starrem Aug', reglos und stumm. Rein Laut erzittert in dem Raum; Der Atem geht, man merkt es kaum. So weilen sie wohl stundenlang, Als unter furchtbar schwerem Zwang. Budt einer aber ausnahmsweise, Geht dieses Zucken gleich im Kreise; Bald ist's ein Lächeln, bald Erstaunen, Bald zieht geheimnisvolles Raunen Gespensterhaft im stillen Raum, Ein Flüstern leise, hörbar faum. Sebt warnend sich ein Finger wo, Macht rings es alles ebenso. Doch, wenn mal einer sprechen will, Haucht kollektiv die Runde: "Still!" - Ist dann das Pensum abgesessen, Legt weg der Kreis die Ohrenpressen, Seufzt auf, erleichtert: "Sowieso! Schön ist halt doch ein Radio!" Frip Briggen

Aus der Schule

Lehrer (zu den Schülern): "Ihr habt die zehn Gebote auch schon an der Kirchenmauer geschrieben gesehen. -Warum sind sie hoch oben?"

Schüler: "Damit sie nicht übertreten werden."

Test

Gin Lautenlieb von Sans Roelli

Auf der Straß' vergnüglich zu spazieren und mich artig umzusehn ist meine Lust und ist mein Begehren, denn mich zu beschweren ist wohl nicht nach meinem leichten Sinn.

Böglein pfeifen und die Blumen blühen und der Wald steht festlich da! Und über mir ift Simmelblauen, denn im finstern Grauen fann ein Mensch nicht singen u. sich freu'n.

Irgendwo wird auch ein Wirtshaus sein, das den Durstigen erlabt. Wie heißt du Mägdlein zärtliche, feine denn beim dunkeln Weine lächelt dein Gesicht mich lieblich an. —

Und schon kommen Sterne und die fernen Brüder auf der Wanderung grüßen einander. Mondlicht umschwebet uns. D liebet, lebet, nehmt aus Wald und Garten all den Duft.

Restaurant HABIS~ROYAL

Zürich Spezialitätenküche

Zürcher Bilderbogen

Wo verschied'ne Fakultäten, Zoolog'sche Raritäten, Auch der Mineralogie, Wo man treibet die Chemie, Wo der tote Mensch seziert, Der Lebendige kuriert. Der Begierige gelehrt, Der Ungläubige bekehrt, Der Barbar zivilisiert, Der Beschränkte Weiser wird, Wo man Sprachen, tot, lebendig, Lernen kann, aus= und inwendig, Wo man zeichnet, konstruiert, Löst und bindet und kopiert, Untersuchet, ausprobiert: Sammelsurum: Studiert. Wo Diplom und Doktorhut Jährlich man verteilen tut, Denen, die genügend lang, Mieden Weib, Wein und Gefang Und durch Schanzen, Ochsen, Schinden, Taten sich dem Stoff verbinden Und als würdig auserwählt, Nachdem sie sich so geguält: Stehet ein Komplex herum: Unipoliversifum. Sans Baterhaus

Unpassung

Es ist ein alter Weisheitssatz: Der Körper formt sich hin und wieder Für feiner Tätigkeit Bedarf Gestalt und Glieder.

Er paßt sich seiner Arbeit an, Der Mustel stählt sich, wenn er zimmert, Indes ein andrer ungenutt Erschlafft, verkümmert.

Der Radiohörer drückt das Ohr, Weil dessen Muschel heut' veraltet. Es wird jett Zeit, daß sie gemach Sich umgestaltet.

Mag langsam gehen der Prozeß — Gewiß wird er sich still vollziehen Und schon dem nächsten Hörgeschlecht Draus — Freude blühen!

Die Freude, daß die Muschel platt Am Antlit ruht und - ganz verschwindet, Das Schallorgan sich fünftig nur Noch innen windet!

Die Kindeskinder haben's dann Bequem. Mit flachen Radio-Ohren Wird sicherlich ein späteres Geschlecht geboren!

Db's auch äfthetisch ein Gewinn Den Töchtern fein wird und den Göhnen? Je nun — an Neues mußte man Sich stets gewöhnen! R. N.

Berufsverwandtschaft

In die Söhe schaut der Jongleur, Nach der Scheibe schaut der Matcheur, Beide sich damit befassen, Reine Rugel fallen zu lassen.